

PAPUANEU GUINEA

IN DIESER
AUSGABE:

**ERSTER
GOTTESDIENST
IM ORATORIUM** 2

**EINE BLÜHEN-
DE ZUKUNFT
FÜR DBTI** 2

PALMSONNTAG 3

**CHRISAM MES-
SE IN DER
PFARREI ST.
JOSEPH** 4

**DIE KRAFT DES
KREUZES** 4

OSTERNACHT 6

**KURZVORSTEL-
LUNG DBTI** 7

**ADRESSEN &
SCHLUSSPUNKT**

THEMEN IN DIE-
SER AUSGABE:

- Junge Oratorianer erfahren eine Eucharistiefeyer
- DBTI auf dem Weg zur Eigenständigkeit
- Palmprozession in der Kapelle
- Öle für Salbungen werden gesegnet
- Über die Passion Jesu zum Sieg des Kreuzes

Liebe Leserinnen und liebe Leser der zweiundzwanzigsten Ausgabe des Rundbriefes.

Den Auftakt macht der erste Gottesdienst im Oratorium von DBTI. Nachfolgend gibt es einen Bericht über zukünftige Entwicklungen an der Schule.

Den Hauptteil des Rundbriefes bestreiten Berichte von den Kar- und Ostertagen. Beginnend mit dem Palmsonntag und endend mit der Osternacht.

Christus, der ohne Sünde war, trug unsere Sünden ans Kreuz und starb für uns. Jedoch nur darum, dass wir von unserem sündhaften Tun abweichen und uns Ihm ganz zukehren. Speziell im Jubeljahr der göttlichen Barmherzigkeit sind wir alle aufgefordert, barmherziger und hilfsbereiter zu werden. Das Schwere

Kreuz wird zum Lebensbaum und zur Kraftquelle in unserem Alltag—die Kraft des Kreuzes. Was damit gemeint ist, erfahren Sie, erfahrt ihr auf den folgenden Seiten.

Herzlichst—Reto Wanner



Herzliche Ostergrüße von den Internats Frauen und Internats Männern von DBTI.



Die Palmprozession findet diesmal in der Kapelle statt.



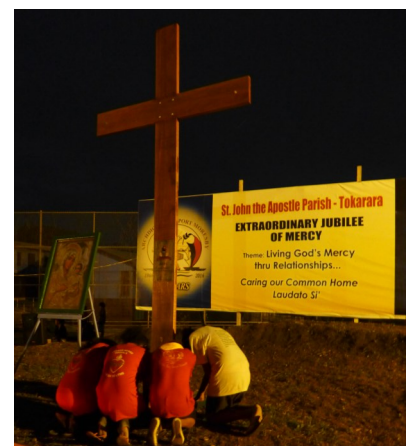
Fr. Pankaj ist bei der Predigt den Kindern aus dem Oratorium ganz nahe.



DBTI auf dem Weg zu einer eigenständigen Hochschule.



Gesegnete Öle an der Chrisam Messe.



Intimstes Gebet von Jugendlichen am Fuße des Tragkreuzes am Karfreitag.

ERSTER GOTTESDIENST IM ORATORIUM

Zum ersten Mal in der Oratoriums-Saison 2016 findet eine Eucharistiefeier für und mit den Oratorianern statt. Als ich am Sonntag, den 13. März kurz nach 13 Uhr in die große Sporthalle bei DBTI komme, sind viele Kinder am Boden sitzend versammelt. Sie scharen sich um den Altar, der auf der Bühne aufgebaut wurde. Zwei Gitarristen und ein Cajon (Kistentrommel) Spieler begleiten die Kirchenlieder. Das ganze Repertoire wird durchgesungen. Somit füllt sich die Sporthalle. Die Altardiener werden von Bruder Bernhard eingewiesen. Die Lektorinnen machen Leseproben. Eine Gruppe Kinder und Jugendlicher übt ein kleines Rollenspiel für das Sonntagsevangelium „Jesus und die Ehebrecherin“ (Johannesevangelium Kapitel 8, Verse 1 bis 11). Fr. Eduardo macht sich zum Beichtthören bereit. Er wird angekündigt als „Seelendoktor“ und nicht als Ersthelfer bei der Pflege der

Wunden der Oratorianer, was sonst seine Aufgabe ist.



Gegen 14 Uhr ziehen Fr. Pankaj und Fr. Pedro ein. Stolz marschieren vorneweg die drei Altardiener – vor allem der Kreuzträger reckt seine Brust nach vorn. Dank vielen Helferinnen und Helfern verläuft der Gottesdienst recht reibungsfrei. Das Evangelium wird eindrücklich von den Kindern und Jugendlichen nachgespielt. Die Predigt ist in Pidgin Englisch, was den Kindern und Jugendlichen mehr vertraut ist. Im Anschluss an den gelungenen Gottesdienst finden Gruppenspiele statt. Zum Ende des speziellen Oratorium

Nachmittages beten wir und es gibt Rangverkündigung. Die beste Gruppe erhält eine Tüte Bonbons. Alle ziehen hochzufrieden mit einem Eis in der Hand aus der Sporthalle. Fr. Pankaj bemerkt, dass wir mehr Gottesdienste im Oratorium abhalten sollten, so dass sich die Kinder und Jugendlichen aus der Siedlung daran gewöhnen könnten. Bestimmt wird dies nicht der letzte Oratorium Gottesdienst in der Saison 2016 gewesen sein.



Messdiener aus dem Oratorium helfen Fr. Pedro bei der Gabenbereitung.



Aufmerksam verfolgen die Kinder und Jugendlichen aus dem Oratorium das Geschehen bei der Eucharistiefeier.

EINE BLÜHENDE ZUKUNFT FÜR DBTI

Bestimmt ist Ihnen, ist euch noch der Bericht von der Loslösung DBTI von der Divine University in Erinnerung (Rundbrief Nr. 19, Dezember 2015). DBTI will ein eigenständiger Anbieter auf Hochschul- und vielleicht in naher Zukunft auf Universitätsebene werden. Jedoch um die Bachelor Studiengänge ausstellen zu können, ist eine Anerkennung vom Staat unumgänglich. Brisant ist, dass dies bis Ende dieses Jahres über die Bühne

gehen muss. Wenn nicht, werden alle neuen Studenten/innen ab dem Jahr 2017 keine Bachelor Studiengänge belegen können. Denn dieses Jahr ist das letzte, wo die Divine University die Bachelor Studiengänge anerkennen wird. Also gilt es die Ärmel hochzukrempeln und alles daran zu setzen, dass das Unternehmen der staatlichen Anerkennung gelingt. Wie ein Geschenk vom Himmel sind die beiden Doktoren Dr. Kathrin Nongkas und Bruder

Alfred Tivinarlik, CFC (Christian Brothers), beide aus PNG und beide ehemalige Angestellte von DWU. Sie helfen uns bei der staatlichen Anerkennung sowie beim Ausarbeiten neuer Studiengänge. Aus diesem Anlass gibt es am Samstag, den 12. März eine Informationsveranstaltung für die gesamte Pastoralgemeinschaft von DBTI (EPC = Educative Pastoral Community). Insgesamt kommen 55 Personen an die Veranstaltung im Bluff In – ein Seminarrestaurant etwas außerhalb von Port Moresby.

Darunter befinden sich viele Angestellte von DBTI, die Salesianer, die Don Bosco Schwestern, einige Studenten/innen von DBTI, viele Ehemalige sowie Eltern von unseren Studenten/innen. Wir stellten uns gegenseitig vor. Danach informiert unser Schulleiter Fr. Ariel Macatangay, SDB über die Schritte zur staatlichen Registrierung und Anerkennung der Bachelor Studiengänge von DBTI. Dr. Kathrin stellt eine Liste der vom Staat geforderten Dokumente vor.

FORTSETZUNG: EINE BLÜHENDE ZUKUNFT FÜR DBTI

Von 11 Dokumenten sind nur noch zwei ausstehend. Alle übrigen Dokumente sind bereit zur Vorlage bei der staatlichen Prüfstelle. Als erstes müsse DBTI beim Staat registriert werden. Anschließend müssen unsere Studiengänge anerkannt werden. Somit seien wir dann ein Institution, die Bachelor Studiengänge anbieten könne. Br. Alfred stellt einen neuen Studiengang Bachelor Technical vor. Denn immer mehr DBTI

Studenten/innen wollen nicht mehr Lehrer werden, sondern Ingenieure. Br. Alfred skizziert mögliche Master Studiengänge, die in Zukunft bei DBTI angeboten werden könnten. Zum einen für die eigenen Lehrkräfte von DBTI, zum anderen für Ehemalige und von außen kommende Personen. Nach dem Mittagessen besprechen wir in Kleingruppen wichtige Fragen bezüglich der Anerkennung und Registrierung. Diese Gespräche geben ein positives

Signal und machen deutlich, dass DBTI auf einem guten Weg zur Registrierung und Anerkennung ist. Eine blühende Zukunft liegt in greifbarer Nähe für DBTI. Vor allem die Ehemaligen sind sehr am Bachelor Technical sowie an den Masters Studiengängen interessiert. Abschließend sagt Fr. Ariel, dass wir den ersten wichtigen Schritt gemeinsam getan haben. Es werden noch viele kleinere und größere Folgen. Jedoch tun wir dies mit einem Optimismus und Zuversicht, die uns nicht von der

Richtung zur eigenständigen Fachhochschule und vielleicht einmal einer Uni abbringen lassen.



Bruder Alfred Tivinarlik, CFC hilft DBTI auf dem Weg der Eigenständigkeit.

DBTI ... im Jahr 2050—Welche Art von Institution wollen wir sein?*

Eigenständige Universität	8
Technologie Institut	17
Einer Uni zugehörig	0

DBTI ... im Jahr 2050—Wo wollen wir tätig sein?*

Papua Neuguinea	0
Pazifik Region	22
Weltweit	6

DBTI ... im Jahr 2050—Was soll unser Markenzeichen sein?*

Don Bosco Institution	1
Drehkreuz für andere Institutionen (Hub of Hubs)	10
Benchmark in der Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Partnern	17

*Daten aus der ersten Stakeholder Konferenz vom 9. bis 11. Juli 2015

PALMSONNTAG

Vor dem Einzug nach Jerusalem weinte Jesus über die Stadt (Lukas 19,41). Fast vergleichbar schüttet es dicke Regentropfen am Palmsonntag in der Hauptstadt Port Moresby. Somit fällt die Palmprozession sprichwörtlich ins Wasser und muss in die Kapelle des Schreins verlegt werden. Fr. Louie Castaneda, SDB meistert diese ungewohnte Situation hervorragend und alle hochgehaltenen Palmzweige werden vom Weihwasser besprengt. Somit ziehen nur die drei Priester ein – Paters

Louie, Eduardo und Pankaj. Ms. Mayette, die Sekretärin vom Delegationshaus begleitet die Lieder auf der Gitarre und ich bediene den Computer, womit die Liedtexte an die Wand projiziert werden. Fr. Louie betont, dass wir in der Heiligen Woche Akte der Nächstenliebe ausüben und uns nicht mit Fasten quälen sollen. Auch wenn in diesem Jahr Palmsonntag etwas anders ausfällt, gibt sie einen guten Auftakt für die Karwoche. Jesu Schweißtropfen im Garten Getsemani können

bereits etwas vorgeahnt werden.



Fr. Louie segnet die Palmzweige am Palmsonntag.

CHRISAM MESSE IN DER PFARREI ST. JOSEPH

Am Dienstag, 22. März lädt der Erzbischof der Erzdiözese Port Moresby Bischof John Ribat, MSC alle seine Pfarrer, Priester, Diakone sowie Ordensgemeinschaften und Laien zur Chrisam Messe ein. Ungewohnt ist, dass diese Feier nicht wie üblich in der Kathedrale, sondern in der Pfarrei St. Joseph in Boroko stattfindet. Fast alle Pfarrer, Priester sowie zwei Diakone ziehen mit dem Bischof ein. In den Bänken sitzen viele Ordensleute und Laien. Die Seminaristen aus dem katholischen Theologie Institut Bomana bilden einen hervorragenden Chor mit vielen Musikern und Sängern. In der Predigt geht der Bischof aufs Jahr der Barmherzigkeit ein. Er sagt: „Besser eine schmutzige Kirche, die genutzt wird, als eine saubere, ungenutzte. Die Kirche muss missio-

narische sein und die am Rande der Gesellschaft lebenden Menschen erreichen!“ Der Bischof segnet die liturgischen Öle. Sie werden während des Jahres in den katholischen Kirchengemeinden zur Salbung verwendet. *Chrisam* wird verwendet bei Taufe und Firmung, der Priesterweihe und Bischofsweihe, auch bei der Weihe eines Altars. Das *Kranken Öl* wird für die Krankensalbung benötigt, das *Katechumenen Öl* für eine Salbung der Katechumenen bzw. des Täuflings vor dem eigentlichen Taufakt. Ein weiterer Bestandteil der Feier ist die jährliche Erinnerung ihrer Weihe (= Ordination) für alle anwesenden Priester und Diakone. Nach der Messe werden die Öle an die Vertreter der Gemeinden bzw. Dekanate

verteilt, die sie dann in die Gemeinden bringen, wo sie in der Gründonnerstagsliturgie feierlich in Empfang genommen werden. Die Feier ist würdig, lange und schweißtreibend.

Oben: Segnung der Öle.

Unten: Der Bischof vor versammeltem Priesterkollegium.



DIE KRAFT DES KREUZES

Das Ostertriduum klopft an die Tür – verbunden mit verschiedenen Aktivitäten, spezieller Liturgie und Ritualen. Im vergangenen Jahr endete der Kreuzweg der Erzdiözese Port Moresby in der „St. John the Apostle“ Pfarrei in Tokarara. In diesem Jahr beginnt der Diözesan Kreuzweg in genannter Pfarrei in Tokarara und wird erstmals in DBTI enden. Da Tokarara am anderen Ende der Stadt liegt und nur schwer mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen ist, bitte ich unseren Mitbruder Fr. Angelo Fazzini, SDB schon am Nachmittag des Gründonnerstags mich nach Tokarara zu fahren. Tokarara liegt inmitten von Siedlungen und es ist nicht weise, alleine in der Nacht dorthin zu gehen. Ich werde vom Pfarrer Fr. Sylvester Saladaga, PIME – bekannt unter dem

Namen Fr. Dong - freundlich empfangen. In der Küche werden Hühner kleingeschnitten, Würste halbiert und Reis auf offenem Feuer gekocht. Die Mutter Theresa Schwestern, die gleich nebenan wohnen, bereiten den Anbetungsalter im Gemeindezentrum vor. Gegen 18 Uhr strömen immer mehr Jugendliche und Familien mit Kindern zur Pfarrkirche. Um 18:30 h platzt die kleine Kirche aus allen Nähten. Viele Familien sitzen auf Matten außerhalb der Kirche uns schielen durch die Öffnungen der Kirchenmauer. Mit Fr. Dong ziehen zwölf „Apostel“ – gekennzeichnet mit rotem Schal – in die Kirche ein. Die Pfarrjugend begleitet die Liturgie mit ihrer Musik so gut, dass alle kräftig mit einstimmen in die Kirchenlieder. Auch nach dem Gloria werden die In-

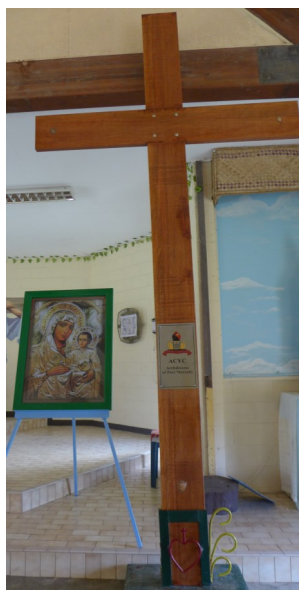
strumente nicht beiseitegelegt. In der Predigt fragt uns Fr. Dong, ob wir an die Kraft des Kreuzes und an Wunder, die vom Kreuz ausgehen glauben? Einige sagen spontan ja, andere sind eher skeptisch. Niemand denkt nur im Geringsten, dass in nur ein paar Stunden Fr. Dong's Worte Wirklichkeit werden. Fr. Dong erklärt, wie er und Jugendliche aus der Pfarrei das neue Tragkreuz für den Diözesan Kreuzweg gebaut haben. Es ist in Originalgröße sowie beinhaltet original Steine vom Grab Jesu, vom Berg der Seligpreisungen und vom Garten Getsemani. Als Fr. Dong die

Apostel mit Wasser waschen möchte, bringt eilig eine Mutter Theresa Schwester eine Schale mit Seife herbei. So werden die Füße richtiggehend mit Seife und Wasser gewaschen. Und zum Schluss küsst Fr. Dong die gewaschenen Füße.



Fr. Dong wäscht die Füße sogar mit Seife.

FORTSETZUNG: DIE KRAFT DES KREUZES



Neues Tragkreuz und Marienbild Ikone

Laut Plan sollte es im Anschluss an die Liturgie ein Abendessen für die rund 300 Jugendlichen geben, die aus allen Pfarreien der Erzdiözese Port Moresby herbeigeströmt sind. Programmänderung. Das Essen wird erst kurz vor Mitternacht ausgeteilt. Ich werde bevorzugt. Denn nach der Liturgie kommt der Erzbischof John Ribat, MSC nach Tokarara. Fr. Dong lädt uns beide in sein Pfarrhaus zum Abendessen ein. Richtig romantisch bei Kerzenschein nehmen wir das letzte Mal ein. Nicht weil wir es so romantisch möchten, ganz einfach, weil die Stadt dem Gebiet der Pfarrei die Stromversorgung unterbricht. Auch die Wasserzufuhr ist nur zeitweilig gewährleistet. Ein kleiner Notstromgenerator erhellt die Kirche und ein paar Scheinwerfer auf dem Außen Gelände können betrieben werden.

Um 21 Uhr wird das Vortragekreuz und die Ikone – ein Marienbild vom Berg der Seligpreisungen – zum Fußballplatz getragen. Das schwere Kreuz wird auf viele Schultern verteilt und mit Kerzen begleitet. Auf dem Fußballfeld haben sich die Jugendlichen zu einem Kreuz formiert. Sie halten Kerzen in den Händen. Durch dieses Lichterkreuz ziehen die Jugendlichen mit dem Vortragekreuz bis zu einem kleinen Hügel am Ende des Platzes. Der Erzbischof segnet das Kreuz. In seiner Ansprache sagt Bischof John: „In dieser Nacht könntet ihr gemütlich zu Hause in der Wohnstube sitzen, gutes Essen und ein Bett genießen können. Jedoch seid ihr hier zusammengekommen, weil ihr Gott wirklich suchen und nachfolgen wollt.“ Kurze Zeit später kehrt der Bischof heim. Ich gehe für eine Weile zur Anbetung. Das heilige Brot, das nach dem Gottesdienst hierhergebracht wurde, ist hübsch auf den Anbetungsaltar gestellt. Viele Mutter Theresa Schwestern, Pfarrei Angehörige, ein paar Kinder und Jugendliche beten im Kerzenschein den Rosenkranz, singen Lieder und sprechen Gebete. Gegen Mitternacht komme ich zurück aufs Fußballfeld, wo die Jugendlichen nach Pfarrei oder Schule angehört sich gruppiert haben. Essen wird in den üblichen Styroporboxen ausgeteilt. Inhalt: Reis, Geflügel, Würstchen und etwas Kraut. Abwechselnd spielen Musikgruppen Anbetungslieder. Teils wird mitgesungen, teils getanzt. Zur selben Zeit hört Fr. Dong Beichte in der nur noch spärlich erhellten „nackten, Kir-

che. Der Strom an Jugendlichen und Erwachsenen hört nicht auf. Auch noch nach Mitternacht hört er Beichte! Nun doch etwas müde gehe ich aufs Fußballfeld. In einer Ecke finde ich eine Gruppe von Marshalls – sie werden das Vortragekreuz begleiten. Einige liegen im Gras – und dies tue ich auch. Mit Schlafen wird jedoch nichts. Der Boden ist so hart und Ruhe kehrt nicht ein. Kurze Zeit später stehe ich schmerzgeplagt auf. Ich werde getröstet mit einem Rosenkranz der göttlichen Barmherzigkeit (Chaplet of the Divine Mercy). Nach dem Gebet – es geht auf 2 Uhr in der Früh zu, lädt eine Jugend-

Animatorin zum Gruppengebet am Kreuz ein. Viele Jugendliche nehmen die Einladung an. Sie verharren minutenlang im Gebet und entleeren dabei ihre Herzensanliegen. Später folgen

Rosenkranzgebete, Anbetungslieder, Chaplets usw. Um 3 Uhr bereiten wir uns seelisch und körperlich auf den Kreuzweg vor. Es gibt Kaffee und Crackers. Kurz nach 3:30 Uhr wird zur Versammlung vor dem Vortragekreuz und der Ikone gerufen. Jugendliche von den 22 verschiedenen Provinzen von PNG tragen ihre Fürbittgebete für ihre Provinz vor – Blickrichtung Kreuz. Fr. Dong spricht ein Gebet zur Eröffnung des Diözesan Kreuzweges. Die erste Station wird

auf dem Fußballplatz gehalten. Kurz vor 4 Uhr wird das schwere Vortragekreuz auf viele Hände verteilt und zusammen mit dem Ikonenbild vorneweg getragen. Der noch kleine Zug an Personen stolpert in die dunklen Straßen der Siedlung. Denn Strom gibt es noch immer keinen. Da in diesem Jahr nur ein Lastwagen mit Lautsprechern zur Verfügung steht – Radio Maria hat nicht mehr die Ausrüstung für eine Übertragung – höre ich am Ende des Zuges weder die Rosenkranzgebete noch die Kreuzwegstationen. Den Rosenkranz beten wir hingegen in kleinen Gruppen. Wenn der Zug ins Sto-



Unser Lager auf dem Fußballplatz. Im Vordergrund sind die Musiker und Sänger/innen.

cken gerät, in weiter Ferne das Tragkreuz aufgerichtet wird, wissen wir, dass eine der insgesamt 14 Kreuzwegstationen erreicht wurde. Bei Jeder Station steht die Jugendgruppe der zugehörigen Pfarrei bereit, liest die Station und begleitet das Kreuz. So wächst die Schaar von ein paar hundert auf etliche tausend an. Bei 25 Grad am Morgen ist es noch angenehm. Wir biegen auf den Waigani-Drive ein – eine vierspurige Schnellstraße. Die Polizei erlaubt uns, alle Fahrbahnen zu benutzen.

FORTSETZUNG: DIE KRAFT DES KREUZES

Um 6:30 h geht die Sonne auf und treibt allen den Schweiß aus den Poren. Bei 4-Mile biegen wir auf den Hubert Murray Highway ein. Bei der großen Busstation stehen viele Leute am Straßenrand und winken uns zu. Gedankenversunken im Rosenkranzgebet werde ich durch gellende Schreie herausgerissen. In der Mitte der Straße stehend blicke ich zurück. Zum Entsetzen rast ein PKW durch die Menschenmenge, direkt auf uns zu. Das einzige, was sicher ist in diesem Moment, dass das Fahrzeug nicht stoppen wird. In sekundenbruchteilen entscheidet sich am Leben zu bleiben oder aber von dieser Welt zu gehen – Die Kraft des Kreuzes: „Glaubt ihr an Wunder?“ Die Worte von Fr. Dong. Irgendwie gelingt es der Menschenmenge an den Straßenrand zu fliehen. Wir prallen hart aufeinander, nicht wenige stürzen dabei. Einige spürten dem

rasenden Vehikel hinterher, können es aber nicht einholen. Ein dumpfes Gefühl kommt in mir auf, ob nicht doch jemand überfahren wurde. Später erfahre ich, dass drei Personen verletzt wurden, aber niemand tödlich: Die Kraft des Kreuzes! Trotz dem beinahe tödlich ausgegangenen Zwischenfall setzt sich der Zug mit dem kraftvollen Kreuz fort. Eine richtige Menschenflut strömt auf DBTI ein. Bestimmt ist heute der Besucherrekord gebrochen worden. Es dauert einige Minuten, bis wir kurz vor 10 Uhr aufs Gelände kommen. Hinter uns hupen bereits die öffentlichen Busse und Lastwagen, die gerne passieren möchten. Der Schrein mit gut 800 Sitzplätzen und vielen Stehplätzen reicht bei weitem nicht mehr aus. Als ich endlich zum Kircheneingang komme, ist die Kreuzverehrungsliturgie bereits in vollem Gang. Menschen kom-



Eine richtige Flut aus Menschen bahnt sich einen Weg zu DBTI.

men mir entgegen, die sagen, dass kein Platz mehr in der Kirche ist. Ich ignoriere diese Meldung und gehe trotzdem hinein. Im Zwischengang finde ich noch einen Platz am Boden – zusammen mit ein paar Kindern. Der Erzbischof John Ribat, MSC steht der Karfreitagsliturgie vor. Was mich am meisten berührt ist die Kreuzverehrung. Ein fast nicht enden wollender Strom

von Gläubigen verehrt das eine Kreuz vor dem Altar. Auch wenn das Kreuz gleichzeitig von mehreren Personen berührt oder geküsst wird, nimmt die Schlange nicht ab. Die Musiker/innen von DBTI geraten ins Schwitzen und haben die Lieder gleich mehrmals zu spielen, bis nun doch noch der Zug abnimmt und das Herrenmahl bereitet werden kann. *Die Kraft des Kreuzes: „Glaubt ihr an Wunder?“*

OSTERNACHT

Um 19 Uhr wird das Osterfeuer auf dem Fußballplatz vor dem Schrein entzündet. Dank einer speziellen Vorrichtung kann ein Glutstück entnommen werden, womit dann die mächtige Osterkerze entzündet wird. Das kleine Licht der Osterkerze wird in den dunklen Schrein getragen. In Windeseile springt der Funke zu den Kerzchen der vielen Teilnehmer/innen an der Osternacht. Fr. Ariel Macatangay, SDB steht der gut zweistündigen Osternacht vor. Die Internats Frauen und Internats Männer bilden einen hervorra-

genden Chor. Die Lieder werden teils in englischer und teils in lokaler Sprache gesungen. Zur Gabenbereitung kommen sogar die Bambusrohre in Einsatz und junge Frauen aus Bougainville tanzen dazu. In der Predigt fordert Fr. Ariel auf, uns ganz in die Hände Gottes zu geben—mit neuem Leben, das durch die Osternacht gewonnen wird. Die Osterfreude ist bei allen deutlich spürbar. Herzlichst wünschen wir einander: „Frohe Ostern!“



Osternacht: vom Osterfeuer wird das Licht von Ostern in die ganze Welt getragen. Halleluja, der Herr ist wahrhaft auferstanden, Halleluja!



SALESIANER DON BOSCO

Meine Adresse in Papua Neuguinea:
 Don Bosco Technological Institute
 P.O. Box 7579, Boroko 111, NCD
 Papua New Guinea
 Telefon: +675/323 58 30
 Fax: +675/323 58 31
 E-Mail: wanner@donbosco.de



DBTI: Competence & Character

Das Don Bosco Technological Institute ist eine katholische Fachhochschule, die von den Salesianern Don Boscos geleitet wird. DBTI ist bei der Divine Word Universität anerkannt. DBTI bietet Diplomlehrgänge in den Technologien Computer, Elektronik, Elektrik, Mechanik und Automobiltechnik sowie einen Bachelor in den fünf Technologien an. Gut 700 Studenten/innen haben sich fürs Studienjahr 2016 eingeschrieben. Homepage:

www.dbti.ac.pg

SPENDENMÖGLICHKEITEN

Über die Missionsprokur Deutschland:

Vermerk: „Spenderkreis Reto Wanner“
 Nummer **FIN 14-153**

Kontoname: Don Bosco Mission

Kontonummer: 22 3780 15

Pax Bank Köln, Von-Werth-Str.25,
 50670 Köln

IBAN: DE92 3706 0193 0022 3780 15

BIC: GENODED1PAX

Ein herzliches Dankeschön schon jetzt im Namen der Kinder und Jugendlichen aus PNG und den Solomon Islands.

Über die Missionsprokur in der Schweiz:

Vermerk: „Jugendprojekte von Reto Wanner“ Nummer **FIN 15-042**

Kontoname: Vereinigung Don Bosco Werk, Jugendhilfe Weltweit,
 6215 Beromünster

Post-Konto-Nr. 60-28900-0

IBAN: CH06 0900 0000 6002 8900 0

Über Jugend Eine Welt in Österreich:

Spendenvermerk: Papua Neuguinea und Solomon Islands

Konto Daten: Raika Landesbank Tirol AG, Adamsgasse 1-7,
 Postfach 543, 6021 Innsbruck;
 IBAN: AT 66 3600 0000 0002 4000,
 BIC: RZTIAT22



Weitere Bilder auf der Dropbox:

https://www.dropbox.com/sh/1szgktdr3nxlhh/EfxFZJ_FwY

SCHLUSSPUNKT

In diesem Jahr wird der Kreuzweg an der Schule in Form eines Musicals abgehalten. Anstelle von Schwitzen an der Sonne sitzen wir nun gemütlich in der Sporthalle von DBTI und genießen das rund einstündige Musical. Fr. Clifford hatte es in kurzer Zeit mit einer stattlichen Zahl Studenten/innen einstudiert. Akteure, Musiker und Chor führen uns durch die Passion Jesu. Dabei erzählt uns „Jesus“ die Leidensgeschichte. Dazu wird die Passion mit den Akteuren dieser Zeit nachgespielt. Die Szenen berühren unser Herz, die Lieder gehen unter die Haut—vor allem die von Jesus am Kreuz: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Dass dies nur die eine Wirklichkeit der Leidensgeschichte ist, wird uns am

Ende des Musicals deutlich vorgeführt: *Die Auferstehung Jesu* von den Toten. Ebenso dürfen wir gewiss sein, dass wir unser tägliches Kreuz nicht alleine tragen müssen. Sei dies wie im Bild Simon von Zylene oder die Geschichte von den Emmaus Jüngern, die vorerst Jesus als ihren Wegbegleiter nicht erkennen. Erst beim Brechen des Brotes gehen ihnen die Augen auf.

Die Kraft des Kreuzes—Glaubt ihr an Wunder?

Herzlichst

Reto Wanner



Die Kraft des Kreuzes—Wir tragen das Kreuz nicht alleine. Am Ende erwartet uns ewiges Leben beim Vater im Himmel.